

Lagebericht des Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Berlin, Berlin für das Geschäftsjahr 2025

Vereinstätigkeit und Vorstellung der Geschäftsfelder

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Berlin (SkF) ist ein Frauen- und Fachverband in der katholischen Kirche, der sich der Hilfe für Kinder, Jugendliche, Frauen und ihrer Familien in besonderen Lebenslagen sowie der Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigung in der Gemeinschaft widmet. Im Geschäftsjahr 2025 konnte der SkF seine satzungsgemäßen Beratungs- und Betreuungsleistungen fortführen.

Das erzielte Jahresergebnis von -525,8 T€ liegt deutlich unter der Planung für das Wirtschaftsjahr von -372,6 T€. Die Abweichung von -153,2 T€ zum Plan resultiert aus einem unerwarteten Belegungsrückgang in der Jugendhilfe bedingt durch die notwendige Dachsanierung und die Nichtbelegung durch das Jugendamt nach der Wiedereröffnung. In der Offenen Sozialarbeit wirken erste Sparmaßnahmen des Senates. Fördergelder werden auf Vorjahresniveau ausgezahlt, was die tarifliche Steigerung der Gehälter in 2025 nicht refinanziert.

Die bereits in 2024 vorbereitete Verschmelzung mit dem SkF e.V. Radebeul ist mit der notariellen Eintragung im Juni 2025 vollzogen worden. Der SkF Radebeul wurde durch Übertragung des Vermögens als Ganzes auf den SkF Berlin verschmolzen. Die Arbeitsbereiche mit ihren Projekten zum Gewaltschutz für Frauen und das betreute Wohnen für psychisch beeinträchtigte Erwachsene sind in die Verantwortlichkeit der entsprechenden Arbeitsbereiche in Berlin aufgegangen.

Der SkF e.V. Berlin versteht sich als zuverlässiger und transparenter Partner der verschiedenen Geldgeber und Kostenträger und ist mit einer Selbstverpflichtungserklärung der "Initiative Transparente Zivilgesellschaft" (ITZ) angeschlossen.

Offene Sozialarbeit

In den sechs Projektbereichen der Offenen Sozialarbeit bleibt die Nachfrage nach Beratungsleistung in 2025 auf hohem Niveau. In Berlin wurden ca. 20.000 digitale, telefonische und persönliche Beratungen durchgeführt (Vorjahr 21.900). Die Beratungszahlen für den Standort Radebeul werden im nächsten vollen Kalenderjahr aufgeführt.

In zahlreichen Projekten werden Frauen, Kinder, Familien und Männer konzeptionell begleitet:

1. Anti-Gewaltbereich mit dem *Frauentreffpunkt incl. der Beratung für geflüchtete Frauen* und den begleitenden Projekten *Beendet häusliche Gewalt*, *Kind im Blick* und sowie dem

Wohnprojekt *Anker*. Flankiert wird diese Arbeit durch die *Kampagne §25/11* und das *Berliner Modell zum Umgangsrecht*.

Durch die Verschmelzung mit dem SkF Radebeul ist der Anti-Gewaltbereich im SkF mit einer *Beratungs- und Interventionsstelle nach dem Gewalthilfeschutzgesetz* und einem *Frauen- und Kinderschutzhaus* mit 9 Zimmern erweitert worden. Die *Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt LIA* nahm ab November 2025 die Arbeit in Radebeul auf.

2. Schwangerschaftsberatung mit der etablierten Beratungsstelle *Lydia*.
3. Wohnungslosenhilfe für Frauen mit der Tagesstätte *Evas Haltestelle*, die ganzjährige Notübernachtung *Evas Obdach*, eine temporäre *Winternotübernachtung*, *Housing first für Frauen* und einer *Intensivberatung* sowie das Hygiene- und Beratungsangebot *Duschmobil*.
4. Straffälligenhilfe mit der Beratungsstelle *Tamar* und dem ehrenamtlichen Begleitdienst *Kid-Mobil*.
5. Familientreffpunkt *ANNA* mit allgemeiner sozialer Beratung und Angeboten für Mutter und Kind. Die Familienarbeit wird ergänzt durch die *Koordinierungsstelle Alleinerziehende* in Neukölln und Charlottenburg, der *Anlaufstelle für Alleinerziehende* sowie und das Projekt Familie, Gesundheit, Kind.
6. Frühe Hilfen mit dem Projekt *bärenstark ins Leben mit ehrenamtlichen Familienpaten* berlinweit und mit Schwerpunkt in Berlin Mitte sowie dem Projekt *Familiäre Gesundheit im Kiez*.

Kernbereiche in der Arbeit der Offenen Sozialarbeit sind die frauenspezifische Wohnungslosenhilfe und die Angebote gegen häusliche Gewalt. Hier wird durch kontinuierliche Präsenz in den sozialen Medien Aufmerksamkeit für die Themen generiert und es werden zielgerichtet Spenden eingeworben.

Jugendhilfe mit den Einrichtungen Casa Moabit und Minna Fritsch

Die stationäre Jugendhilfe des SkF an den Standorten *Casa Moabit* und *Minna Fritsch* umfasst Regel- und Intensivbetreuung sowie das Betreute Jugendwohnen (BJW) mit betreutem Einzelwohnen und Wohnen in einer Wohngemeinschaft. Weiterhin gibt es ambulante Hilfen.

Die regelhaften Jugendhilfeangebote sind so ausgerichtet, dass gruppenpädagogische und einzelfallorientierte Arbeit in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Das Platz- und Betreuungsangebot im BJW ermöglichen den Jugendlichen den eigenverantwortlichen Schritt in das Erwachsenenleben. Die Leistungsangebote richten sich an Mädchen und Jungen im

Alter von 13-18 Jahren. Die Belegung in der Jugendhilfe mit durchschnittlich 59 Jugendlichen lag ganzjährig in allen Angeboten deutlich unter den Erwartungen.

Wohnen und Tagesstrukturierung für Menschen mit Assistenzbedarf – Maria Frieden

Die Wohnangebote in Maria Frieden umfassen das *Wohnheim* und das *Haus im Park* für Menschen mit Assistenzbedarf, eine *Wohngemeinschaft* für Frauen sowie Betreutes Einzelwohnen (*BEW*). Das Angebot für den Beschäftigungs- und Förderbereich (*BFB*) wird hauptsächlich von älteren Klientinnen und Klienten wahrgenommen. Die Auslastung erreichte übers Jahr und in allen Angeboten rund 100% des Planwerts, es wurden durchschnittlich 131 Klientinnen und Klienten betreut.

Maria Frieden ist mit seinen Einrichtungen der größte Arbeitsbereich des Vereins. Veränderungen in der Zusammensetzung der zu Betreuenden in Bezug auf Alter, Pflegebedarf oder individuelle Teilhabe stellten das Wohnheim vor große Herausforderungen.

Das Angebot in der *betreuten Wohngemeinschaft für erwachsene Menschen mit einer chronisch psychischen Erkrankung* mit 9 Plätzen in Radebeul ist zum 31.12.2025 seitens SkF eingestellt worden. Dem vorausgegangen sind intensive Gespräche mit örtlichem und kommunalem Vertreter*innen. Die Refinanzierung der Einrichtung in der übernommenen Größe war nicht auskömmlich, eine Aufstockung der Plätze räumlich nicht möglich und auch vom Kostenträger nicht vorgesehen. Alle Bewohner*innen konnten in andere Einrichtungen oder in eigenen Wohnraum vermittelt werden, die beiden Mitarbeiterinnen wechselten nahtlos zu einem anderen kirchlichen Träger.

Arbeit und Beschäftigung für Menschen mit Behinderung – Delphin-Werkstätten

In den Delphin-Werkstätten als anerkannter Werkstatt für Menschen mit Behinderung (*WfbM*) nehmen erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung im Berufsbildungs- und Arbeitsbereich ihr Recht auf Teilhabe am Arbeitsleben wahr oder werden im Förderbereich (*BFB*) auf eine solche Teilhabe vorbereitet und in ihrer Entwicklung gefördert. Im Arbeitsbereich werden für Industrie- und Privatkunden zahlreiche Produkte erstellt und diverse Dienstleistungen erbracht.

Der Arbeitsbereich weist eine konstant gute Auslastung von 101% zum Plan aus. Der Berufsbildungsbereich erreicht eine sehr gute Auslastung von 111%, der Förderbereich erreicht 100% zum Plan. Insgesamt wurden durchschnittlich 279 Beschäftigte über alle Angebote betreut.

Im Gewebepark in der Pankstraße hat sich der Arbeitsbereich Fulfillment für Start-Ups und diverse mittelgroße Kunden zu einem verlässlichen Partner am Markt entwickelt. Die Angebote im Garten- und Landschaftsbau sind bei privaten und institutionellen Kunden fest etabliert. Der GaLa-Bereich der Delphin-Werkstätten ist mit Ausführung der Außenanlagen für das Haus im Park beauftragt. Am Standort Wilhelm-Kuhr-Straße stehen mit den Arbeitsbereichen Pulverbeschichtung, CoPacking und Wäscherei attraktive Arbeitsplätze für behinderte Menschen bereit. Die Produktionserlöse in den Werkstätten in Höhe von 1.403 T€ sind in 2025 im Vergleich zum Vorjahr (1.785 T€) gesunken, aufgrund der Beendigung der Arbeiten des GaLa-Bereichs zum Haus im Park. Im Verlauf des dritten Quartals hat der umsatzstärkste Kunde im Arbeitsbereich Fulfillment sein Engagement in den Delphin-Werkstätten deutlich zurückgefahren.

Nachhaltigkeitsbericht 2025

Im Jahr 2025 hat der SkF Berlin seine verbindliche Nachhaltigkeitsstrategie und Umweltpolitik verabschiedet und Ende Oktober 2025 veröffentlicht. Mit Inkrafttreten der neuen Beschaffungsordnung wurden erstmals verbindliche Kriterien für eine nachhaltige Beschaffung eingeführt, die künftig ökologische und soziale Aspekte in Einkaufsentscheidungen einbeziehen. Ergänzend wurden Sensibilisierungsmaßnahmen für Mitarbeitende zu umweltrelevanten Themen durchgeführt, um das Bewusstsein für die Umwelt und einen ressourcenschonenden Umgang im Arbeitsalltag zu stärken.

Ein besonderer Schwerpunkt lag in der Vorbereitung der EMAS-Zertifizierung in den Delphin-Werkstätten. Im Rahmen dieses Prozesses wurden grundlegende Strukturen und Dokumentationen aufgebaut, wie z.B. ein Umweltrechtskataster. Um parallele Strukturen zu vermeiden, wurde eine eingehende Prüfung der bestehenden Dokumentation aus den Managementsystemen des Qualitätsmanagements sowie der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes vorgenommen. Dokumente und Prozesse, die bereits vorhanden waren und den EMAS-Anforderungen entsprachen wurden gezielt in das neue Umweltmanagementsystem integriert.

Die Delphin-Werkstätten wurden im Februar 2026 nach EMAS-Norm DIN EN ISO 14001:2015 zertifiziert, was erhebliche bürokratische Erleichterungen mit sich bringt. Mit der Veröffentlichung der Umwelterklärung im EMAS-Register machen die Delphin-Werkstätten ihre Umweltleistung für die Stakeholder transparent.

Der SkF verfolgt stetig den Weg hin zu fossilfreier Energieversorgung durch den Austausch defekter Öl- und Gasheizungen durch Wärmepumpen. Die im Herbst installierte Photovoltaikanlage auf den Dächern von Maria Frieden und Haus im Park wird im Frühjahr 2026 in Betrieb genommen und wird zukünftig zu Energieeinsparungen beitragen.

Wirtschaftsbericht 2025

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren, nach denen sich der Verein steuert, sind das Jahresergebnis und die Umsatzerlöse aus Kostensätzen der verhandelten Trägerverträge und Leistungsvereinbarungen mit den Berliner Senatsverwaltungen für die Bereiche Eingliederungshilfe und Jugendhilfe. Für die Projekte der Offenen Sozialarbeit werden jährlich neue Zuwendungsvereinbarungen mit verschiedenen Senatsstellen und Bezirksämtern abgeschlossen. Neu hinzugekommen sind Verhandlung mit Kostenträgern im Bundesland Sachsen. In den Delphin-Werkstätten werden in den verschiedenen Arbeitsbereichen zusätzlich Produktionserlöse nach marktüblichen Anforderungen erwirtschaftet. Der wichtigste nichtfinanzielle Leistungsindikator sind die Belegungszahlen der Plätze für die Wohn- und Betreuungsbereiche.

Das wirtschaftliche Umfeld ist durch die schlechte Konjunkturentwicklung in Deutschland und die angespannte Haushaltslage im Land Berlin geprägt. Die deutsche Wirtschaft stagnierte im Jahr 2025 weitgehend und Investitionen brachen ein. Die schwache gesamtwirtschaftliche Lage mit einem zu geringen Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von nur 0,2% in 2025 und einer Inflationsrate von 2,2% haben Folgen auch auf die betriebswirtschaftliche Situation im SkF Berlin in Form von Kostensteigerungen bei Lebensmitteln, Verbrauchsgütern und Sachanlagen. Die bereits im Jahr 2024 beschlossenen Einsparungen des Berliner Senats wirken direkt auf die Refinanzierung zuwendungsbasierter Projekte und begrenzen die Verhandlungsspielräume in den entgeltfinanzierten Bereichen.

In den Projekten der offenen Sozialarbeit sind bewilligte Zuwendungen gedeckelt oder werden auf dem Finanzierungsniveau des Vorjahres gehalten. Um die tariflichen Gehaltssteigerungen auszugleichen, müssen Sachkostenpositionen gekürzt oder der spendenbasierte Eigenanteil erhöht werden. Im Bundesland Sachsen sind Fördergelder über mehrere Jahre festgeschrieben. Der SkF muss zunehmend in Vorleistung gehen, da Zuwendungsbescheide oft mit einem Zeitverzug von bis zu sechs Monaten ausgestellt werden.

Auch in den entgeltfinanzierten Bereichen muss über die Anerkennung von Sachkosten härter verhandelt werden. Die Umsetzung der Finanzierungsreform zum Bundesteilhabegesetz in Berlin mit der geplanten Umstellung auf Fachleistungsstunden ist noch nicht abgeschlossen, was zu Verträgen mit kürzeren Laufzeiten führt.

Einsparungen gab es bei den Mietzahlungen in Evas Obdach. Die GSE Gesellschaft für StadtEntwicklung gemeinnützige GmbH als Treuhänder der Senatsverwaltung Berlin kaufte im Frühjahr 2025 die Gewerbeeinheiten in einem Wohnhaus in der Fuldastraße und vermietet diese zu günstigen Mietkonditionen an den SkF Berlin.

Der SkF Berlin hat sich in 2025 an einer vom Bezirksamt Pankow initiierten Studie zum Social Return on Investment, SROI, beteiligt. Acht unterschiedliche Pankower Sozialunternehmen haben einen messbaren wirtschaftlichen und gesellschaftliche Nutzen ihrer Arbeit für Pankow und das Land Berlin berechnen lassen. Von jedem 1 Euro Ausgaben für soziale Dienstleistungen fließen 51 Cent an die verschiedenen staatlichen und parafiskalischen Institutionen zurück.

Ertragslage

Die im Geschäftsjahr 2025 durchgeführten Verhandlungen mit den Kostenträgern erreichten nicht das gute Verhandlungsniveau des Vorjahres. Die Gesamtleistung des Vereins hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 2.204,2 T€ auf 31.359,1 T€ erhöht. Den Erträgen stehen Aufwendungen in Höhe von 31.958,8 T€ gegenüber (Vorjahr 29.017,1 T€). Das Betriebsergebnis beträgt unter Berücksichtigung der Erträge aus der Auflösung von Sonderposten -417,2 T€ (Vorjahr 271,2 T€).

Die Erträge aus den entgelt- und zuwendungsfinanzierten Bereichen stellen mit 70% und 16% den größten Anteil in der Finanzierung der Arbeit des Vereins dar. Das Spendenaufkommen konnte gegen Jahresende noch einmal zulegen und übersteigt mit 195 T€ den Planwert um 52%. Es reicht dennoch nicht aus, das strukturelle Defizit und die nicht refinanzierten Bedarfe in den Zuwendungsprojekten in Höhe von 372,4 T€ zu decken. Die Produktionserlöse über alle Bereiche im SKF, einschließlich interner Leistungsverrechnung und aktivierter Eigenleistungen, lagen bei 2.444 T€ (Vorjahr 2.882 T€) und werden zu 66% von den Delphin-Werkstätten erwirtschaftet. Das Arbeitsergebnis gemäß Werkstättenverordnung (WVO) liegt nach vorläufiger Berechnung bei 571,4 T€ und wurde in Höhe von 122% durch die Auszahlung von Arbeitsentgelten verwendet.

Den größten Teil der Umsätze erwirtschaftet der Verein durch die Leistungsentgelte in der Eingliederungshilfe. Wie bereits im Vorjahr haben die Steigerungen in den Kostensätzen aufgrund der durchgeführten Verhandlungen einen wesentlichen Anteil am Jahresergebnis. In

den Einrichtungen für Maria Frieden und für die Delphin-Werkstätten wurden pauschale Steigerungen der Kostensätze erreicht.

Für die Jugendhilfe gilt das in 2023 verhandelte Ergebnis mit einer Laufzeit bis 2025 fort, Neuverhandlungen erfolgen in 2026 mit dann erforderlichen Konzeptionsanpassungen.

Die Erträge im zuwendungsfinanzierten Projektbereich der Offenen Sozialarbeit lagen im Jahr 2025 insgesamt um 528 T€ über dem Vorjahreswert. Grund hierfür ist insbesondere die Verschmelzung mit dem SkF e.V. Radebeul, wodurch zusätzliche Zuwendungen in Höhe von 484 T€ erzielt wurden. Durch die vielfältigen Arten von Zuwendungen und Kostenträgern sind vergleichende Leistungsindikatoren nicht zu definieren. Die Leistungserbringung folgt dem jeweiligen Auftrag und den damit bewilligten Projekten. Da es sich in der Hauptsache um Beratungsarbeit für verschiedene Zielgruppen handelt, hat die Anzahl der Klientinnen keinen Einfluss auf die Refinanzierung.

Die unterjährige Übernahme der Verträge des SkF Radebeul und veränderte Förderstruktur im Bundesland Sachsen führte zu administrativen Mehraufwand.

Im Jahresdurchschnitt waren 391 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, im Verein beschäftigt (Vorjahr 395). Die Arbeit des SkF in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern wird von rund 100 Ehrenamtlichen unterstützt. Der SkF e.V. Berlin vergütet seine Mitarbeitenden nach den Richtlinien für Arbeitsverträge in Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR). In 2025 gab es Tarifsteigerungen in den relevanten Anlagen 33 und 2 um 200 EUR auf dem Tabellenwert zzgl. 5,5 Prozent. Das geltende Tarifwerk des AVR wird in den Entgeltbereichen grundsätzlich als wirtschaftlich anerkannt, der Zuwendungsbereich orientiert sich am Tarifvertrag des Landes Berlin. Die tarifliche Wochenarbeitszeit beträgt für alle Einrichtungen 39 Stunden.

Aufgrund der im Eigentum befindlichen Gebäude und deren Bausubstanz sind kontinuierlich Instandhaltungsaufwendungen erforderlich, diese belaufen sich im Berichtsjahr auf 547 T€ (Vorjahr 742 T€).

Vermögenslage und Finanzlage

Der Verein weist unverändert eine solide Vermögens- und Finanzlage aus. Eine konsequente Liquiditätsbetrachtung stellt sicher, dass jederzeit alle fälligen Verbindlichkeiten bedient werden können. Der Verein verfügt zum Stichtag über liquide Mittel in Höhe von 4.186 T€ (Vorjahr 4.426 T€) ohne Treuhandvermögen.

Die Bilanzsumme beträgt zum Stichtag 22.845 T€ und ist um 441 T€ höher als im Vorjahr. Davon entfielen 16.107 T€ auf das Anlagevermögen und 6.731 T€ auf das Umlaufvermögen. Das Sachanlagevermögen in Höhe von 15.899 T€ enthält durch die Verschmelzung mit Radebeul zugeflossenen Sachanlagenwerte in Höhe 1.007 T€. Die Verbindlichkeiten haben sich u.a. durch die Verschmelzung um 368 T€ erhöht. Die Eigenkapitalquote des SkF sinkt leicht auf 47% (Vorjahr 49%).

Das Vermögen besteht im Wesentlichen aus eigengenutzten Immobilien in Berlin und Radebeul.

Ersatzinvestition werden im Rahmen des Wirtschaftsplans unter Berücksichtigung der Liquidität geplant. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 1.240 T€ wurden u. a. durchgeführt für die ungeplante, aber notwendige Dachsanierung im Haus Minna Fritsch, den geplanten Austausch der Heizungsanlage in den Delphin-Werkstätten sowie den ungeplanten Austausch der Heizung in der Geschäftsstelle. Dies dient insgesamt dem Werterhalt der Gebäude und der Verbesserung der Ausstattung des Vereins.

Chancen- und Risikobericht

Chancen

Der Verein verzeichnet eine unveränderte Nachfrage an sozialen Dienstleistungen in allen seinen Einrichtungen. Durch die weltweit andauernden Krisen und Kriege mit ihren Auswirkungen auch auf die deutsche Wirtschaft lassen die sozialen Nöte gerade für Frauen und Familien und Menschen mit Beeinträchtigung deutlich sichtbar werden. Dem SkF gelingt es, in diesem Geschäftsfeld bedarfsgerechte und zielorientierte Angebote zu entwickeln.

Der Verein erhält fast ausschließlich Zuwendungen und Entgelte der Berliner Senatsverwaltungen und Bezirke und seit Jahresmitte auch aus Sachsen. Die Tarifierkennung in den entgeltfinanzierten Bereichen bringt Planungssicherheit. Um die wirtschaftliche Stabilität des Vereins nicht zu gefährden, sind weiterhin regelmäßige Verhandlungen über Entgelte mit den öffentlichen Stellen zu führen.

Die Digitalisierung im Verein wird kontinuierlich vorangetrieben. Im dritten Quartal wurde eine KI-Richtlinie verabschiedet. Interne Prozesse werden in Folge steigender Mitarbeitendenzahlen auf den Prüfstand gestellt. Digitalisierte Abläufe sollen bürokratischen Aufwand minimieren und Ressourcen freisetzen. Die Aktualisierung der Beschaffungsordnung und der Einkaufsrichtlinien führt zu Transparenz und mehr Verbindlichkeit. Mobiles Arbeiten

im Homeoffice und Online-Beratung sind etabliert. Der in 2024 erfolgte Übergang in die Cloud hat sich bewährt.

Das Debitorenmanagement ist gut etabliert und hilft Ausfallrisiken zu minimieren.

Trotz des spürbaren Fachkräftemangels wird weiterhin daran gearbeitet, den Verein für potenzielle Bewerberinnen und Bewerber attraktiv zu halten. So wurde bereits die Flexibilisierung der Arbeitszeit zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf vorangebracht und die Teilnahme am Firmenticket der Berliner Verkehrsbetriebe ermöglicht.

Risiken

Der SkF ist abhängig von Finanzmitteln der öffentlichen Hand. Der Berliner Senat wird auch in den nächsten Jahren daran festhalten müssen, die in 2024 ausgerufenen Sparmaßnahmen fortzuführen. Gleiches gilt für die Haushaltsplanungen in Sachsen. Es ist bereits deutlich spürbar, dass die Verteilung der Haushaltsmittel in entgeltfinanzierten und besonders in zuwendungsfinanzierten Bereichen in der Zukunft zu einer sehr großen Herausforderung für den Verein wird. So ist das bremsende Nachfrageverhalten der Jugendämter in den Einrichtungen der Jugendhilfe bereits betriebswirtschaftlich spürbar.

In der Eingliederungshilfe ist die für die Bereiche Maria Frieden und Delphin-Werkstätten angekündigte Neufassung des Berliner Rahmenvertrags (BRV) noch nicht vollständig umgesetzt. Das vorgeschlagene Finanzierungssystem über Fachleistungsstunden ist mit hohem bürokratischem Aufwand verbunden. Inhalt, Umfang, Wirksamkeit, Qualität sowie die Vergütung der Leistungen zwischen den Vertragspartnern ist neu zu verhandeln.

Im zuwendungsfinanzierten Bereich verbleiben Finanzierungs- und Anstellungsrisiko beim SkF. Eigenmittel des Vereins müssen weiterhin aufgebracht werden, da die Zuwendungen in Projekten der Offenen Sozialarbeit nicht die tariflich geforderten Personalkosten und den erheblichen Verwaltungsaufwand decken. Hinzu kommen strukturelle Defizite, die sich aus der bischöflichen Anordnung für die Schwangerschaftsberatung ergeben.

Die von der Bundesregierung in 2026 diskutierten Kürzungen im Sozialbereich würden sich auf alle Angebote im SkF auswirken können, besonders hart betroffen wäre die Kinder- und Jugendhilfe. Es bleibt abzuwarten, welche der Sparpläne mit welchem Umfang realisiert werden.

Der Fachkräftemangel in den pädagogischen und pflegerischen Berufen wirkt sich in den Einrichtungen mit Schichtdienst deutlich aus. Die Gewinnung und Bindung von qualifizierten Fachkräften bleibt weiterhin herausfordernd.

Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2026 wird vorbehaltlich der wirtschaftlichen Entwicklung mit einem Jahresergebnis von -337,6 T€ und Umsatzerlösen aus Kostensätzen und Leistungsvereinbarungen für die Bereiche Eingliederungshilfe und Jugendhilfe von 23,7 Mio. € laut verabschiedeten Wirtschaftsplanes geplant. Grundlage dieser Planung ist die Annahme, dass die vereinbarte Tarifsteigerung aufgrund der angespannten Haushaltslage insbesondere im zuwendungsfinanzierten Bereich nicht vollumfänglich refinanziert werden kann. Es wird von pauschalen Steigerungen in der Eingliederungshilfe ausgegangen, die knapp die Tarifsteigerungen auffangen. Die konzeptionelle Umstellung der Angebote in der stationären Jugendhilfe führt zu hochpreisigen Kostensätzen, was sich deutlich negativ auf die Belegung auswirkt.

Für die Planung wird angenommen, dass sich die Personalkosten durch Besetzung aller Stellen und entsprechend der Auslastung in den Leistungsbereichen unter Berücksichtigung der vereinbarten Tarifvereinbarungen entwickeln. Die tarifliche Steigerung der Gehälter im AVR wird in 2026 durchschnittlich 3 % betragen.

Der neue Berliner Rahmenvertrag für die Eingliederungshilfe mit Finanzierung über Fachleistungsstunden soll nun in 2027 umgesetzt werden. In 2026 wird es für die Träger Übergangsverträge auf Vorjahresniveau geben, um die technischen Umstellungen beim Kostenträger abschließen zu können.

Nach Gesprächen mit Entscheidungsträgern in der Politik ist in den kommenden Jahren mit drastischen Einsparungen in Berlin und Sachsen zu rechnen, was massiv auf die Projekte der Offenen Sozialarbeit wirkt. Der SkF ist mit den beiden Kernbereichen Wohnungslosenhilfe und Anti-Gewaltschutz gut aufgestellt. Die Projektbereiche folgen dem nationalen Aktionsplan zur Überwindung von Wohnungslosigkeit bis 2030 und dem bundesweit ab 2027 umzusetzenden Gewalthilfegesetz. Es ist damit zu rechnen, dass andere Hilfsangebote nicht mehr in der notwendigen und erwarteten Weise refinanziert werden können und es zu Kürzungen bei Betreuungsstunden, Sachmitteln oder Öffnungszeiten, bis hin zur Streichung von Projekten kommen kann.

Als Folge der weiterhin instabilen gesamtwirtschaftlichen Situation in Deutschland gehen nachgelagerte Aufträge für Arbeiten in den Delphin-Werkstätten leicht zurück. Die

Arbeitsbereiche sind allerdings breit aufgestellt, sodass keine gravierenden Umsatzeinbußen zu erwarten sind.

Die Nachfrage und Belegung der Assistenzangebote im Bereich Maria Frieden wird erwartungsgemäß stabil im Vergleich zum Geschäftsjahr 2025 sein.

Berlin, den 24.07.2026

Rita Brandt